

KOMMENTAR · MÄRZ 2026

Ein Jahr kommunale Wärmeplanung in Erfurt — Zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Ein Kommentar von Daniel Schöberl

Vorbemerkung

Dieser Kommentar basiert auf einer Beobachtung der öffentlichen Informationsveranstaltung der Stadt Erfurt zur kommunalen Wärmeplanung vom 23. September 2025. Er wird heute, im März 2026, im Kontext der Initiative Hausentscheider veröffentlicht — und damit bewusst eingebettet in einen systematischen Begleitprozess der Erfurter Wärmeplanung aus Eigentümerperspektive.

Seit dem 23. September hat sich die Informationslage verändert: Die Stadtwerke Erfurt begannen Mitte Februar 2026 damit, Bürgerinnen und Bürger durch Broschüren über die Wärmewende zu informieren. Eine Entwicklung, die zu begrüßen ist — und die gleichzeitig die Frage aufwirft, warum diese Kommunikation nicht früher eingesetzt hat. Diese Frage wird hier nicht bewertet. Sie wird gestellt — weil sie für Eigentümerinnen und Eigentümer, die bereits seit Monaten Entscheidungen treffen müssen, von unmittelbarer Relevanz ist.

Es war ein Abend, der Orientierung versprechen sollte

Am 23. September 2025 präsentierte die Stadt Erfurt den Zwischenstand ihrer kommunalen Wärmeplanung — ein Jahr nach Projektstart, ein halbes Jahr vor der geplanten Veröffentlichung des Zielszenarios. Doch statt Aufbruchsstimmung blieb der Eindruck einer Stadt, die zwar plant, aber noch nicht führt.

Zwischen ambitionierten Zielen und technischen Unsicherheiten, zwischen Bürgerbeteiligung und Systemvertrauen entstand ein Bild, das sinnbildlich steht für den Zustand der deutschen Wärmewende: viel Analyse, wenig Richtung.

Von der Transparenz zur Unschärfe

Beigeordneter Steffen Linnert sprach in seiner Eröffnung von einer Selbstverpflichtung zur Offenheit. Doch Offenheit braucht mehr als Folien und Formulierungen.

Was als Informationsveranstaltung angekündigt war, geriet zur Demonstration struktureller Unsicherheit. Auf dem Podium Vertreter der Stadt, der Stadtwerke und des Umweltamtes — bemüht, erklärend, aber ohne klare Botschaft. Viele Antworten verliefen im Ungefähren: Das Zielszenario werde zeigen, was möglich sei. Details zur Wirtschaftlichkeit kämen im Ergebnis. Über Gasnetzabschaltungen rede derzeit keiner.

„Über die Abschaltung des Gasnetzes redet aktuell keiner.“

Für Eigentümerinnen und Eigentümer, die jetzt über neue Heizsysteme entscheiden müssen, ist das zu wenig. Die Wärmewende braucht Orientierung — nicht irgendwann, sondern jetzt.

Die Datenlage — und was sie verschweigt

95 Prozent der Erfurter Fernwärme basieren weiterhin auf Erdgas. Der Anteil erneuerbarer Energien im Wärmesektor liegt bei rund sechs Prozent — inklusive Kaminöfen, die statistisch als regenerativ gelten.

Was in der Veranstaltung kaum thematisiert wurde: In bestimmten Stadtgebieten Erfurts besteht bereits heute ein Anschlusszwang an das Fernwärmenetz — verankert in einer Satzung aus dem Jahr 2006. Eine Tatsache, die für viele Eigentümerinnen und Eigentümer weitreichende Konsequenzen hat — und die an diesem Abend nicht kommuniziert wurde.

Das Wasserstoff-Versprechen

Besonders deutlich wurde die Diskrepanz zwischen politischer Hoffnung und technischer Realität beim Thema Wasserstoff. „Das Gasnetz ist wasserstofftauglich“, hieß es mehrfach. Eine Aussage, die so nicht haltbar ist: Wasserstoff besitzt eine andere Dichte, diffundiert stärker, benötigt andere Druckverhältnisse und Materialien.

Während Städte wie Hannover oder München Wasserstoff für die Gebäudewärme explizit ausschließen, hält Erfurt die Option offen — ohne Begründung, ohne Kostenabschätzung, ohne Zeitplan. Das ist kein Zukunftsplan. Das ist ein Hoffnungsnarrativ.

Ein konkretes Beispiel aus der Praxis

Was abstrakt klingt, wird in der Realität von Eigentümergemeinschaften täglich erlebt. Eine Eigentümergemeinschaft in der Erfurter Innenstadt — ein Mehrfamilienhaus aus dem 19. Jahrhundert, saniert 2010, 14 Wohnungen — steht derzeit vor einer dringlichen Entscheidung. Die Gasheizung ist 30 Jahre alt, Ersatzteile kaum noch lieferbar. Investitionsentscheidungen mit einem Zeithorizont von 20 bis 30 Jahren müssen getroffen werden.

Die Gemeinschaft entschied sich nach intensiver interner Diskussion, ein Ingenieurbüro zu beauftragen — mit dem Ziel, alle Wärmeoptionen ganzheitlich zu prüfen und eine solide Entscheidungsgrundlage für alle Eigentümer zu schaffen.

Im Januar 2026 entdeckte ein Mitglied der Gemeinschaft durch eigene Recherche eine Satzung der Stadt Erfurt aus dem Jahr 2006: Das Gebäude liegt im Anschlusspflichtgebiet der Fernwärme. Weder die Hausverwaltung noch das beauftragte Ingenieurbüro hatten darauf hingewiesen. Der Beirat entschied daraufhin, die laufende Analyse vorläufig zu stoppen.

Dieses Beispiel steht nicht für einen Einzelfall. Es steht für ein systemisches Problem: Eigentümerinnen und Eigentümer treffen weitreichende Investitionsentscheidungen — ohne die Informationen, die sie dafür bräuchten.

Zukunftsfähigkeit misst sich an Fähigkeiten — nicht an Folien

Was die Veranstaltung vom September 2025 zeigte, lässt sich im Rahmen des Future Readiness Ansatzes einordnen — einem Bewertungsrahmen, der im Kontext eines Forschungsprojekts mit dem eco2050 Institut für Nachhaltigkeit entwickelt wurde. Future Readiness fragt nicht nur: Was plant eine Stadt? Sondern: Wie zukunftsfähig sind diese Entscheidungen — für Eigentümer, für Gebäude, für die nächsten Jahrzehnte?

Gemessen an diesem Rahmen zeigt Erfurt ein klares Bild: ein solides technisches Fundament — aber strukturelle Defizite in den entscheidenden Fähigkeiten. Systemverantwortung, Ressourcenbewusstsein, Lernbereitschaft, Bürgerbindung und Integritätsfähigkeit — all das bleibt hinter dem Anspruch zurück.

Die Wärmewende braucht mehr als Pläne

Erfurt ist kein Einzelfall — sondern Spiegel eines nationalen Musters. Technische Daten ersetzen politische Entscheidungen, während Eigentümerinnen und Eigentümer auf Orientierung warten. Doch die Wärmewende ist kein Verwaltungsakt. Sie ist ein gesellschaftlicher Lernprozess — und erfordert konkrete Fähigkeiten: Priorisierung, Lernbereitschaft, Gestaltungsmut, Klarheit über Grenzen.

Solange die kommunale Wärmeplanung rechtlich unverbindlich bleibt, liegt die Verantwortung faktisch beim Bürger — bei demjenigen, der am Ende zahlt, investiert und entscheidet. Ohne ausreichende Information. Ohne unabhängige Begleitung. Und manchmal ohne das Wissen, dass eine Satzung aus dem Jahr 2006 die eigene Entscheidungsfreiheit längst eingeschränkt hat.

Ausblick

Hausentscheider.de begleitet die kommunale Wärmeplanung Erfurt von nun an systematisch — mit dem Ziel, Eigentümerinnen und Eigentümern Orientierung zu geben, den Prozess sachlich einzuordnen und die Perspektive derjenigen sichtbar zu machen, die am Ende die Investitionen tragen.

Der Wärmeplan Erfurt wird 2026 veröffentlicht. Hausentscheider.de wird ihn bewerten — transparent, methodisch fundiert und aus Eigentümerperspektive.

„Haben Sie ähnliche Erfahrungen gemacht? Schreiben Sie mir:
dialog@hausentscheider.de“

Über den Autor: Daniel Schöberl wurde in Erfurt geboren, ist Wohnungseigentümer in der Erfurter Innenstadt und forscht zu den gelingenden Faktoren der Transformation der Energiewende. Im Rahmen des eco2050 Instituts für Nachhaltigkeit entwickelt er den Future Readiness Index — einen Bewertungsrahmen für die Zukunftsfähigkeit kommunaler Wärmepäne.

hausentscheider.de · dialog@hausentscheider.de